

# Streifenanbau mit Sonnenblume und Halmfrucht

## Ziel

Mit dem Anbau zweier Kulturarten in Streifen soll die Artenvielfalt auf der Produktionsfläche erhöht werden, ohne dass hohe Ertragseinbußen bei der Ernte auftreten. Außerdem sollen die zusätzlichen Grenzlinien zwischen den beiden Kulturarten die Anzahl der Vernetzungslinien in einer Landschaft erhöhen und darüber z. B. Insekten eine Orientierung im Landschaftsraum bieten.

## Anlage der Maßnahme

Die Maßnahme kann in zwei aufeinanderfolgenden Jahren auf dergleichen Fläche angelegt werden. Idealerweise werden eine Winterung und eine Sommerung sowie eine Halmfrucht und eine Blattfrucht miteinander kombiniert. Die Breite der Streifen richtet sich nach der betriebsüblichen Arbeitsbreite für Anwendungen zur Düngung und zum Pflanzenschutz. Jede Kulturart wird außerdem auf einem der beiden Vorgewende angebaut, sodass eine Erreichbarkeit der Streifen immer gewährleistet ist. Im zweiten Jahr werden die Kulturarten in den Streifen und auf den Vorgewenden idealerweise getauscht. Ein Wechsel der winterannuellen Halmfrucht zu einer sommerannuellen Halmfrucht ist möglich, wenn pflanzenbauliche Aspekte dafürsprechen.

### Erprobter Fruchtwechsel:

- Jahr 1 - Winterweizen/Sonnenblume (Streifen 27 m breit)
- Jahr 2 – Sonnenblume/Sommergerste (Streifen 27 m breit)
- Jahr 3 – Winterweizen (gesamte Fläche)



Fotos: Annette Bartels / LWK

Links: Streifenanlage 03.05.23; Mitte u. rechts: Grenzlinien 24.05.23

## Nötige Voraussetzungen

- keine besonderen Standortansprüche
- Schläge > 10 ha, Länge der Streifen > 80 m
- Zuwegung zu beiden Vorgewenden von Vorteil
- GPS-Lenksystem
- passt sehr gut in eine getreidereiche Fruchtfolge

## Standort

FInAL-Landschaftslabor ELM: Der Standort liegt im Bördevorland. Der vorherrschende Bodentyp ist eine Pararendzina. Das Ertragspotential ist auf dem ausgewählten Schlag auf einem mittleren Niveau. Der Jahresniederschlag liegt bei 600 mm, die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 9,4° C

## Pflege

Düngung und Pflanzenschutzmaßnahmen erfolgen betriebsüblich in den angebauten Kulturarten.



Fotos: Annette Bartels / LWK

Links: Streifenanlage 21.07.23; rechts: Grenzlinie 01.08.23

## Herausforderungen

Insbesondere bei der Applikation von Herbiziden muss sehr exakt gearbeitet werden, um Spritzschäden durch Abdrift zu vermeiden. Das erfordert sehr gute Erfahrung. Auch bei der Ernte ergibt sich ein höherer Arbeitsaufwand beim Dreschen der Streifen. Im dritten Anbaujahr muss die Folgekultur zu beiden Vorkulturen passen oder eine neue Kombination passend zur Fruchtfolge gefunden werden.

## Empfehlungen

Der Streifenanbau ist insbesondere in intensiven Ackerbauregionen mit großen Schlägen eine Möglichkeit die Strukturvielfalt zu erhöhen. Angrenzende, halbnatürliche Strukturen profitieren von den Vernetzungslinien und erhöhen den Effekt der Maßnahme.

## Fazit

Die Maßnahme wird von dem Betrieb als gut umsetzbar bewertet. Insbesondere die Flexibilität bei der Kombination der Kulturarten hat sich bewährt, da witterungsbedingt im zweiten Jahr keine Winterweizenaussaat möglich war. Erfahrungen gibt es zu der Kombination Winterweizen / Sonnenblume, Sonnenblume / Sommergerste und Winterweizen / Winterraps. Die Maßnahme wird als FInAL-Maßnahme „Streifenanbau Marktfrüchte“ gefördert.

